



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende
und sterbende Jesus**

Coret, Jacques

Nürnberg ; Franckfurt, 1707

VD18 13724320

Erstlich ist die resignation in den Göttl. Willen nothwendig denen die auf
dem Weg der Reinigung seynd.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)

widerhohlet hat: Oravit tertio eundem sermonem dicens: *Matth. 26.* Er bettete zum drittenmahl/ und redet eben dieselbige Wort. Dieses hat er gethan denen dreyerley Versohnen (welche die Vereinigung seiner Kirchen machen) drey schöne Lehr-Stück zu geben. Dann/

1. Jene die auff dem Weg der Reinigung seynd/ müssen ihre Befehrung nach der Nicht-Schnur des Göttlichen Willens anfangen.

2. Welche auff dem Weg der Erleuchtung seynd/ müssen erkennen/ daß ohne diesen Willen die Tugend keine Tugend sey. Und

3. Welche nach der Vereinigung trachten/ oder schon darzu gelanget seynd/ müssen wissen/ was die Gleichförmigkeit sene mit dem Göttlichen Willen/ welcher die Heiligkeit der Heiligen vollziehet/ und welcher zugleich die völlige Occupation oder Beschäftigung der Seeligen im Himmel ist.

1. Ist die Resignation in den Göttlichen Willen nochwendig/ denen die auff dem Weg der Reinigung seynd.

Wann nun wahr ist/ liebste Seelen/ daß die Vollziehung des Göttlichen Willens/ der Seelen meines Jesu zu einer Speis gedienet hat: wie Johan. am 4. bezeuget. *Meus cibus est, ut faciam voluntatem ejus, qui misit me, ut perficiam opus ejus: Mein Speis ist/ daß ich den Willen thue/ dessen/ der mich gesand hat/ damit ich seine Werck verrichte.* Und wann Jesus aus Angst geschwitzet hat/ sich einem so strengen Befehl zu unterwerffen (*Factus est sudor ejus tanquam guttae sanguinis decurrentis in terram: Luc. 22.* Sein Schweiß ist worden

wie Bluts-Tropffen / so auff die Erden herab
ronnen.) So kan man hierauf wohl ersehen / daß er
sein Brod im Schweiß seines Angesichts genossen hat /
Und daß er in dieser Begebenheit die Straff auff sich
genommen / welche der erste Adam verdienet hat. In
sudore vultus tui vesceris pane. *Gen. 3.* Ja mein
Jesu du anderer Adam; freylich hast du solches ge-
nossen / in dem du dich diesem Urtheil unterworfen
hast / dessen Erinnerung dich dermassen fürchtend ge-
macht hat. daß du häufig Blut schwitztest.

Gewißlich mußte es also seyn / O mein Jesu! dann
du mustest ja den Anfang machen (durch die Resigna-
tion oder Aufgebung deines Willens) unsere Misse-
thaten zu verbessern oder Fehler zu ersehen! weilen durch
den Ungehorsamb des ersten Adams unsere Unglück-
seligkeit hat angefangen. Das ist die Meynung des
H. Cyrilli von Alexandria / *L. 11. in Joan. c. 31.* Pul-
chrè in horto Adam secundus voluit obediens inve-
niri, quia primus Adam in horto inobediens factus
est. Mustest du dich nicht gänzlich ergeben / O mein
Jesu; zu allen Streichen der Gerechtigkeit deines Vate-
ters; weilen der erste Sünder sich nicht ergeben wolte
in die Liebreiche Leytung oder Anführung seiner Gött-
lichen Vorsichtigkeit. Du mustest auch so gar empfin-
den die Mühseligkeit / in Übung dieser Göttlichen
Tugend; uns zu zeigen / daß du dich mit unserer
Schwachheit vermählet hast; weilen wir fast allezeit
kaum oder gar nicht wollen / was Gott dein Him-
mlischer Vatter uns hehlet: Es mußte auch seyn / die
Sünder auffzumuntern / daß sie herzhafft das Fiat sa-
gen; ungeachtet der Widersprechungen oder bösen Ge-
wonheiten / und Widerspenstigkeiten der Fleischlichen
Lüsten / welche sich grausamb widersetzen / den Weg
ber

der Reinigung zu gehen. Mit einem Wort / es musste endlich seyn / damit der Sünder lerne / nach nichts anders zu trachten / als nach dem Göttlichen Willen; welcher nur will / daß wir uns bekehren; obschon unserer Begierlichkeit sich der Buß und Besserung widersetzt.

O sündige Seel / wie annehmlich ist das Ziel und End dieser Betrachtung / obschon die Furcht unserer Zärtlichkeit sich vor der Buß entsetzt: Gott will deine Bekehrung / und erkläret dir seinen heiligsten Willen durch den Propheten Ezech. 18. Nunquid voluntatis meae est mors impii, dicit Dominus Deus, & non ut convertatur à viis suis, & vivat; Solte ich einen Wohlgefallen haben am Tod des Gottlosen / spricht Gott der HERR / und nicht vielmehr daran / daß er sich von seinen Wegen bekehre / und lebe. Audite ergo Domus Israël: Höre mich dann mein Volk; Ich will dir meinen Willen verkündigen: Convertimini, & agite poenitentiam & non erit vobis in ruinam iniquitas: Bekehret euch / und thut Buß / von allen eueren Missethaten: so wird euch die Ungerechtigkeit nicht zum Fall seyn eod. cap. Als wolte er sagen / komme her mein Sünder / kehre wieder zu mir / ich erwarte deiner / thue Buß / so werden alle deine Sünden dir zu keinen Schaden gereichen. Facite vobis cor novum, & spiritum novum: & quare moriemini Domus Israël; quia nolo mortem morientis, dicit Dominus Deus, revertimini & vivite. Machtet euch ein neues Herz / und einen neuen Geist: warumb wollet ihr doch sterben / dann ich will nicht den Tod des Sterbenden / spricht Gott der HERR / kehret wieder um und lebet. Verändere dann dein Herz / Geist / und Willen /

Willen/richte deinen Willen nach den Meinigen/so bin ich zu frieden; Ich will dein Verderben nicht/ spricht der Herr / sondern deine Thränen: deine Bekehrung: das Leben deiner Seelen / und dein ewiges Heyl.

Deus, Deus salutis meae: Ich zweiffle nicht mein Jesu/ O Gott/du Gott meines Heyls: ohne Meynungigkeit oder Mißtrauen kan ich auch nit zweiffeln; doch gleich wohl erlaube mir / mein Jesu / daß ich sagen darff; daß meine Bekehrung sehr schwehr / über die massen entseßlich / und kaum zu vollziehen ist. Darmit was vor Mittel soll ich diese Feindschafft aufreuten/welche schon vor viel Jahr bey mir eingewurzelt ist. Ja welche ich so gar meinen Kindern hab eingepflanzt. Wie/auff was Weis kan ich dieses Gut wieder erstatten/welches nicht mein ist / indem ich es mit List/ Betrug / mit Gewalt und Drohungen / mit Stehlen und Ungerechtigkeit an mich gezogen hab. Pater, si possibile est: O Vatter/ wann es doch möglich wäre/ daß ich wieder zu Gnaden kommen könnte / ohne Erstattung was ich entfrembdet hab; und daß ich andern nicht verzeihen darff. Wie? wie kan ich diese Person verlassen / welche alle Freud und Ergößlichkeit meines Lebens ist? Wie soll ich diese Ketten zerbrechen / welche mich allen Wollüsten gefänglich übergeben hat? Wie kan ich so süßen Anlockungen und Annehmlichkeiten absagen / welche schon so tieff in mein Herz eingegraben seynd. Pater, si possibile est: O Himmlischer Vatter / wann es nur möglich wäre / daß ich beichten und mich bessern könnte; ohne auff allezeit diesen so süßen Wollüsten abzusagen. Aber noch weiters/ wer wird sich resolviren und entschliessen können / einem Priester zu beichten/ ihme so viele abscheuliche Sünden offenbahren: Transcat à me calix iste: O wann ich

nur daran gedencke / so mögte ich schon Blut schwitzen.
 Pater, si possibile est: **O mein Vatter**/ kan es dann
 nicht möglich seyn/ Verzeyhung meiner Sünden zu
 erlangen / ohne daß ich sie bekenne? muß ich dann diese
 Schand außstehen / welche mir schmerzlicher ist als der
 Tod? Soll dann ein Mensch wissen / welches in mei-
 nem Herzen so viele Jahr verborgen ist / und mir jetzt
 so grausamen Schmerzen bringt.

Es muß nur seyn / **O meine Seel!** es muß nur
 seyn / der Strick muß zerrissen seyn / **Gott** wills also
 haben: es braucht nichts weiters nachzuforschen; **Gott**
 wills haben / du magst auch thun was du willst / und
 wann du schon die aller erschrocklichste Peynen der Höl-
 len leyden woltest / so würden deine Sünden doch nie-
 mahlen ausgelöscht werden; Es sey dann / daß du sie
 dem Priester bekennest / welcher an statt **Gottes** ist:
Gott will es also; damit du auch diesen bitteren Kelch
 trincken woltest; ob schon deine Sinnlichkeit diese Bit-
 terkeit zu verkosten / sich so grausamb widersetzt: und
 darumben ist **Jesus** mitten im Betten auffgestanden/
 zu seinen Jüngern gangen/und hat sie schlaffend gefun-
 den. Er hat sie auffgeweckt: sagt der Heil. Ireneus
 Jünger des H. Policarpi; Lib. 4. c. 39. damit sie ver-
 nehmen sollten / was er leyden mußte; die Tode/nemb-
 lich die Sünder zu erwecken. Non potuisti unâ ho-
 rá, sagt unser geliebte **Jesus**: Könt ihr nicht ein
 Stündlein mit mir wachen? Wie/ ihr Sünder /
 seyd ihr so zaghaft? ein einziges Stündlein ist ge-
 nug euere Sünd zu beichten / und euch zu bekehren.
 Wie mein Sünder; wilst du mir ein Stündlein ab-
 schlagen / welches ich mit so vielen Thränen von dir be-
 gehre? das einzige Stündlein / welches ich dir mit
 Bedrohung der ewigen Verdambnuß anbefehle/ wann

du nicht alsbald dich derselben recht bedienst.

Fiat, fiat, es gesche dann/ mein **IESU**/ mein Herr hast du gewonnen: Es ist nunmehr dein/ O mein liebreichster **IESU**! ich will meine Sünd beichten/ will gern allen meinen Feinden verzeihen/ was ich entfremdet hab / will ich wieder erstatten: die Gelegenheit der Sünd will ich meiden: die Ketten der Schamhaftigkeit / der bösen Gewonheiten / und der zeitlichen Wohlüsten / will ich zerbrechen; und diese Person / welche ich so inniglich/ liebe verlassen: Non sicut ego volo, sed sicut tu: Wie du wilt, O mein **IESU**! so will ich auch. So ist dann weiter keine Bedrohung mehr vonnöthen / ich will es / nicht zwar auß Furcht / sondern weil du es also wilt: Fiat voluntas tua. So geschebe dann dein Will/ O mein **IESU**! Weynet dann ihre meine Augen / Gott will es; breche aus mein Herr mit deinen Seuffhern/ Gott will es; bekenne meine Zung/ Gott will es: du mein Mund / zeige an in der Reichthum deine Undanckbarkeiten / Gott will es; gebt wieder ihr meine Hand / was ihr entzogen habt; gehet in die Kirch ihr meine Fuß / in die Gefängnuß / in die Spitäler / die Gefangene und Krancke zu besuchen; mit einem Wort/ gehet den Tugend-Beg / Gott will es; schreite von dem Weg der Reinigung zur Erleuchtung / und lasse Gott nimmer aus deinem Herzen weichen / dann sein heiligster Will ist ein Richt-Schnur aller Tugend.

2. Ist die Gleichförmigkeit des Göttlichen Willens nothwendig / denen die auff dem Weg der Erleuchtung seynd.

Nachdem nun **IESUS** seine Jünger besucht hatte / damit die Oberrn die Sorgfalt für ihre Unterge-